

1) Nürnberg am 16. Juli 1947

Sehr verehrter Freund Herr Dr. Hofrat
Knochwitz v. Kleehoven.

Im Brief vom 10. Juli 1947
früht mich er außerordentlich
und ich würde mich bemühen, Ihren
Wünschen gerecht zu werden, um Ihnen
die Möglichkeit zu geben, mich die
in Aussicht stehende Gelegenheit zu besten
wahrzunehmen, damit ich die Präparaten
welche ein lauges Arbeitsstück sind
auch Arbeitsstücke sind gerade in den letzten
12 Jahren leidvolltes Leben mich noch
schaffen hat in meinem mir noch verbleibenden
den Meistertagen zum Kunstwerk - das ja
letzten Endes anzuzeigen sein muß - zu kommen
zu können ich zu konstatieren.
Mit den Platten hat's natürlich seine
Schwierigkeiten, vor allem aber, weil
das mechanische Verfahren der Photographie
schade meinem Arbeitsmittel der Fluoreszenz
den Farben (Diagnostik) mindestens erschweren
kann - und die Originalen - wenn
auch Kleinformat - aus dem notwendigen
Zusammenhang gerissen, sind sie
hinlose Farbgedanken.



2) zu hoffen, Sie sehr verehrten Freund
 einigermassen in's Bild ersetzt zu haben.
 Tim Sie was Sie können - es wird und
 darf Sie nicht reuen. Im Grunde bin,
 was ich kann - haben Sie mir kurze
 Zeit gewüßet. Wenn ich vom Hospital
 zurück bin, werde ich alles tun, um
 die notwendigen Mittel dazu bereit zu stellen.

Es wird mich freuen, bald wieder
 was von Ihnen zu hören und Zeichen
 mit den innigsten Wünschen

Ich ergebe mich

Anton Kalis

P.S. Verzeihen auch Sie, bitte, mein Ochsensel,
 aber ~~das~~ Krankenkosten kann ich's nicht
 besser.



